

4. für den Bezirk Nieder-Oberauroff, Gemeinderichter Höhn, Oberauroff
5. für den Bezirk Niedernhausen-Königsborn, Joh. Phil. Parly, Niedernhausen.
6. für den Bezirk Niederseelbach-Engenhahn, Philipp Christ, Niederseelbach.
7. für den Bezirk Oberjosbach-Niederjosbach, Peter Ufinger-Oberjosbach.
8. für den Bezirk Oberseelbach-Dasbach-Benzhahn, Georg Lad-Dasbach.
9. für den Bezirk Panrod-Ketterschwalbach, Gemeinderichter Hertling, Panrod.
10. für den Bezirk Hettelhain-Wambach, Jakob Dörner, Wambach.
11. für den Bezirk Hausen v. d. S.-Fischbach, Heinrich Ernst-Hausen v. d. S.
12. für den Bezirk Langenseifen-Ramschied, Bürgermeister Lang, Langenseifen.
13. für den Bezirk Nieder-Oberglabbach, Bürgermeister Egert, Oberglabbach.
14. für den Bezirk Rüdershausen-Hausen ü. Ar, Bürgermeister Euler, Rüdershausen.
15. für den Bezirk Springen-Wagelhain-Wisper, Joh. Bender-Springen.
16. für den Bezirk Bleidenstadt-Seighenhahn, Bürgermeister a. D. Ring, Bleidenstadt.
17. für den Bezirk Born-Waghahn, Bürgermeister Geiter-Born.
18. für den Bezirk Breithardt-Stedenroth, Sattler Karl Pfeiffer, Breithardt.
19. für den Bezirk Neuhof-Orlen, Bürgermeister Groß-Neuhof b. zu Stellvertretern.

1. für den Bezirk Bechtheim-Beuerbach, Karl Großmann II., Bechtheim.
2. für den Bezirk Ehrenbach-Eichenhahn, Bürgermeister Christ, Ehrenbach.
3. für den Bezirk Girsroth-Kesselbach, Adolf Frankenbach-Kesselbach.
4. für den Bezirk Hestrich-Bermbach, Karl Keller-Hestrich.
5. für den Bezirk Nieder-Oberauroff, Adolf Gruber, Nieder-auroff.
6. für den Bezirk Niederseelbach-Engenhahn, Heinrich Fraund, Niederseelbach.
7. für den Bezirk Ober-Niederjosbach, Bürgermeister Haupt, Oberjosbach.
8. für den Bezirk Hausen v. d. S.-Fischbach, Johann Schäfer, Hausen v. d. S.
9. für den Bezirk Kettenbach-Dalsbach, Adolf Hanson-Kettenbach.
10. für den Bezirk Langenseifen-Ramschied, Johann Groß-Langenseifen.
11. für den Bezirk Niederglabach-Oberglabbach, Franz Reinhardt, Niederglabach.
12. für den Bezirk Rüdershausen-Hausen ü. A., Wilhelm Schaus, Rüdershausen.
13. für den Bezirk Kemel-Mappershain-Guppert, Daniel Schneider, Kemel.
14. für den Bezirk Bleidenstadt-Seighenhahn, Bürgermeister Graffe, Bleidenstadt.
15. für den Bezirk Born-Waghahn, Gemeinderichter a. D. Weinig, Born.
16. für den Bezirk Breithardt-Stedenroth, Karl Bender, Breithardt.
17. für den Bezirk Neuhof-Orlen, Wilh. Reinhardt-Neuhof.
18. für den Bezirk Niederlibbach-Oberlibbach-Hambach, Gustav Grund, Niederlibbach.

Langenschwalbach, den 6. Mai 1914.

Der königliche Landrat:
von Trotha.

Zur Generalversammlung des Kreisvereins vom roten Kreuz im Untertaunuskreis am
Mittwoch, den 13. Mai cr., vormittags 10 1/2 Uhr,
im Sitzungssaal des königl. Landratsamts hier, werden die
Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Vereinstätigkeit in 1913.
2. Vorlage der Jahresrechnung pro 1913.
3. Wahl des Vorstandes pro 1915, 1916 und 1917.
4. Wünsche und Anträge.

Langenschwalbach, den 4. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom roten Kreuz:
v. Trotha, königlicher Landrat.

Tagesgeschichte.

* Braunschweig, 9. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge sind im Sonberzug um 9.55 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Die Begrüßung zwischen den Majestäten und dem Herzogspaar war überaus herzlich. Nach der Vorstellung betraten die hohen Herrschaften den Vorplatz des Bahnhofs. Hier war die Ehrenkompanie des Braunschweigischen Inf.-Regts. Nr. 92 mit Fahnen und Musik aufgestellt.

* Braunschweig, 9. Mai. Gegen 6 Uhr begaben sich die Fürlichkeiten in dem Dom am Grabmal Heinrich des Löwen vorüber auf den hohen Chor. Während der Taufe hatten vor dem Altar der Kaiser und die Kaiserin sowie der Herzog und die Herzogin Platz genommen. Neben ihnen standen die Vertreter der abwesenden Taufpaten. Hof- und Dompropst D. v. Schwarz hielt die Taufrede. Dann folgte der Taufspruch und der Täufling erhielt die Namen Ernst August, Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Josef Nikolaus. Der Täufling wurde vom Oberhofmeister aus dem Dom nach der Burg getragen.

* Braunschweig, 11. Mai. Das Kaiserpaar und das Herzogspaar, sowie die anderen Fürlichkeiten nahmen heute Vormittag am Gottesdienste im Dome teil. Darauf hörten die Fürlichkeiten in der Burg Dankwarderode Gesangsbeiträge von Schulkindern. Mittags und Abends fand Familientafel im Residenzschloß statt. Das Kronprinzenpaar und das Prinzpaar Eitel Friedrich verließen Braunschweig heute Morgen.

Bermischtes.

+ Wehen, 9. Mai. (Schöffengericht) Gelegentlich einer Tanzmusik am 1. Februar d. Js. in Holzhausen eine in der Gastwirtschaft B. entwickelte sich folgendermaßen eine blutige Reiterei. Gegen 12 Uhr nachts lärmten und sangen die dort anwesenden Breithardter Burken. Als der Gastwirt B. sich an den mit anwesenden Bäckergehilfen Wilhelm R. und Breithardt als Verwandten lehrte mit der Bitte, ihm doch bei hilfslos zu sein und seine Komplizen zur Ruhe anzuhalten, da die Polizeistunde eingetreten sei, lud er B. sofort ein und ging zur Türe hinaus, kam aber sofort wieder herein und markierte den wilden Mann. Er sprach zu der im Hause stehenden Tochter B. „wo ist der Alte, ich mache ihn fast und reise ihn den Leib auf.“ Die Tochter B. machte ihm kurze Vorhaltungen über sein Gebahren, und sofort schlug R. auf sie ein. Dabei bestehende Landmann Karl R. kam der Tochter B. zu Hilfe, dabei erhielt R. einen Schlag von R. auf die Nase, daß das Blut spritzte. Es entwickelte sich nun eine blutige Schlägerei. Der hilferufenden Tochter eilte der Gastwirt B. zur Hilfe und schlug auf R. mit einem Schürhaken, damit er von seinem Opfer lasse. Blutüberströmt und mit mehreren Kopfverletzungen schleppte man die Tochter B. ins Haus. R. schlug nun noch mehrmals gegen den Gastwirt B. mit dem Schlagring vor den Kopf und stach ihn in die Schulter. Nunmehr zog R. mit seinen Komplizen, wie er selbst zu einem Zeugen sagte, in der Hand das Messer, in der anderen Hand den Schlagring, brüllend durch Holzhausen, sodaß der Bürgermeister gerufen werden mußte, um Ruhe zu schaffen. Heute stand er wegen seiner Heldentat vor den Schranken des Gerichts und markierte die Unschuldigen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Beleidigung und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 M. hilfslos und 10 Tage Gefängnis. Von der Anklage der Bedrohung wird er freigesprochen. Der Amtsanwalt hatte 5 Monate Gefängnis beantragt. Bei der oben geschilderten Gelegenheit sah der Gastwirt B. wie der mitangeklagte Wagnersgehilfe Karl B. von Breithardt ihm ein Fenster einschlug. Er wurde von der Anklage freigesprochen. Der Amtsanwalt hatte gegen ihn wegen Sachbeschädigung eine Geldstrafe von 12 Mark evtl. 4 Tage Gefängnis beantragt. Die ganze Sache dürfte die Strafkammer Wiesbaden nochmals beschäftigen.

* Welterburg, 9. Mai. In Moschheim suchte während eines Gewitters eine Frau mit ihrem Jungen und zwei Kühen unter einem Baum Schutz. Der Blitz schlug in den Baum und tötete die beiden Kühe, während die Frau und ihr Junge bewußtlos liegen blieben. Die Frau ist heute Nacht gestorben. Zwei Mädchen, die in der Nähe standen, kamen mit dem Schrecken davon.

* Berlin, 11. Mai. Das Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz eröffnete gestern seine Jubiläumskreuzsammlung mit einem Blumentag auf Bahnhöfen und Straßenplätzen. In Restaurationen und auf der elektrischen Straßenbahn herrschte den ganzen Tag über ein reger Verkehr. Trotz des wenig günstigen Wetter erzielten die Verkäufe einen recht erheblichen Einnahmen. Das Abzeichen bestand aus drei tinte-

Angeworben.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„O, ich bitte Dich dringend, Mathilde, nicht allzu lebhaft an mein Ehrgefühl zu appellieren. Das Ergebnis möchte ein anderes sein, als Du es erwartest. Weil ich mich gestern in einer unglücklichen Stunde vergessen konnte, weil ich unter fremdem Einfluß einen Fehltritt getan, den ich gewiß nicht beschönigen will — darum glaubt Ihr nun, mit mir verfahren zu können wie mit einem Menschen, der sich allen Selbstgefühls und aller Selbstachtung begeben hat. So tief aber bin ich denn doch noch nicht gesunken. Ich gestehe mein Unrecht ein, und ich verspreche, daß es sich nie mehr wiederholen soll. Keine Macht der Erde jedoch soll mich zwingen, die Demütigung noch weiter zu treiben.“

„Du hast daselbe Versprechen schon einmal gegeben und hast es gebrochen. Mein Oheim hat recht, jetzt eine bessere Bürgschaft zu fordern.“

„Daß Dein Oheim so denkt — gut, ich kann es verstehen, denn er sieht alles nur mit den Augen des nüchternen Geschäftsmannes an, und unsere Verbindung war wohl überdies niemals ganz nach seinem Sinn. Du aber, Mathilde, Du darfst nicht so denken, Du darfst mir eine solche Erniedrigung nicht ansinnen, oder alle Deine angebliche Liebe für mich war nichts als Spiel und Lüge. Wenn ich nicht noch immer glaubte, daß man Dich wider Deinen Willen gezwungen hat, diesem abscheulichen Plan zuzustimmen —“

Aber sie fiel ihm mit einem Kopfschütteln in die Rede. „Du irrst, Rudolf! Niemand hat mich gezwungen. Ich selbst war es, die es so gewünscht hat. Und wenn Du gerecht sein wolltest, würdest Du gerade darin einen Beweis meiner Liebe sehen.“

Er lachte bitter auf. „Bergib, wenn es mir dafür an dem richtigen Verständnis fehlt. Wenn es Dir so leicht wird, Dich auf ein Jahr von mir zu trennen, nur um einer grausamen Laune willen — warum dann nicht lieber gleich auf immer, für das ganze Leben?“

„Es wird mir nicht leicht, aber es würde mir doch noch schwerer fallen, jetzt Tag für Tag mit Dir zusammen zu sein. Das Mißtrauen, über das ich nun einmal keine Gewalt habe, sitzt mir im Herzen. Jede neue Begegnung würde die Erinnerung an das Geschehene von neuem lebendig werden lassen. Müßten wir da nicht beide viel unglücklicher werden, als uns eine kurze Trennung machen kann?“

„Eine kurze Trennung! — Auf ein ganzes Jahr! Und das war noch das Geringste, wenn ich Deinen Oheim recht verstanden habe. Außerdem hast Du natürlich den Wunsch, während dieses Jahres jeglicher Verpflichtung gegen mich ledig zu sein. Es könnte ja geschehen, daß inzwischen einer kommt, der Dir besser gefällt als der arme Buchhalter — nicht wahr?“

Um die Lippen des Mädchens zuckte es, wie wenn sie nur noch mit gewaltiger Anstrengung die Tränen zurückhielte. Aber die Kraft ihres Willens half ihr auch über diese Schwäche hinweg.

„Ich werde keinem anderen angehören,“ sagte sie nach kurzem Schweigen mit einer erzwungenen Ruhe, aus der ein feineres Ohr als des leidenschaftlich erregten jungen Mannes doch vielleicht den verweifelten Wehegeschrei ihres zuckenden Herzens herausgehört haben würde. „Aber ich will allerdings während dieses Jahres frei sein, ganz frei, so wie ich auch Dir Deine volle Freiheit wiedergebe.“

„Mathilde!“ schrie er auf, und seine Augen sprühten. „Bedenke, was Du sprichst, denn an dieser Stunde hängt unsere Zukunft. Wenn ich einmal gezwungen werden soll, Dich freizugeben, so geschieht es nicht auf so und so viele Wochen oder Monate, sondern auf immer! Läßest Du mich jetzt fortgehen, ohne mir die Hand zur Versöhnung zu reichen und ohne mir zu sagen, daß Du wieder an mich glaubst — dann, so wahr ich lebe, dann siehst Du mich niemals wieder.“

Eine lange, tiefe Stille folgte seinen Worten. Regungslos stand Mathilde auf ihrem Platz neben der Tür, den Kopf tief gesenkt. Umsonst harrete Rudolf ihrer Erwiderung.

Da trat er dicht vor sie hin und fragte gepreßt: „Du antwortest nicht? Soll ich Dein Schweigen etwa für ein — für ein Nein nehmen, Mathilde?“

Sie erhob den Kopf nicht, und tonlos, doch mit vollkommener Festigkeit kam es ihm von ihren Lippen zurück: „Ich kann nicht lügen, Rudolf! — Was Du von mir verlangst, heute vermag ich es nicht zu tun.“

Das hatte er nicht erwartet, darauf war er nicht gefaßt gewesen, und es traf ihn darum mit der Wucht eines furchtbaren Schlages. Sein Gesicht wurde leichenfahl, aber in seinen Augen war ein unheimliches Glänzen. Zwei- oder dreimal fuhr er sich in einer halb mechanischen Bewegung mit der Hand über die Stirn, dann wandte er sich kurz um und machte ein paar Schritte gegen die Tür. Auf dem halben Wege blieb er stehen, und sein Blick umfaßte zum letztenmal die geliebte Gestalt.

„Mathilde!“ — stieß er mühsam hervor — „treibe es nicht zum Äußersten! Du — Du könntest es bereuen! Wenn ich jetzt gehe — ich wiederhole es — so kehre ich nie — nie hierher zurück. Laß es darum genug sein! Wir wollen dann denken, alles wäre nur ein häßlicher Traum gewesen —“

(Fortsetzung folgt.)

Angekommene Kurgäste.

- Hotel Metropole.
Hr. u. Fr. Walter Forbes, London
Fr. Philips, London
Fr. u. Fr. Walter Blackie, Schottland
Hr. Calmon, Hamburg
Fr. El. Cohn, Berlin
Fr. A. Bieber, Berlin
Prince of Wales.
Hr. u. Fr. Geis, Frankfurt a. M.
Hotel Victoria.
Hr. u. Fr. Rolf Lautenschläger, Frankfurt a. M.
Fr. Ella Wüsthoff, Frankfurt a. M.
Hr. Carl H. Heyl, Frankfurt a. M.
Villa Friedeck.
Fr. Falkenhahn, Breslau
Villa Keller.
Fr. Lutka Boronoska, Berlin-Schönberg
Villa Wilhelmy.
Fr. Sophar u. Fr. Thea Sophar, Wiesbaden

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 12. Mai 1914.

Wiesbad noch wolkig mit einzelnen meist leichten Regenfällen.

Habe mein Geschäft hier wieder eröffnet.

1224

With. Dichter,

Kupferschmied, Verbindungsweg 2.

Rennen zu Wiesbaden

Dienstag, den 12. Mai,

Freitag, den 15. Mai,

nachm. 3 Uhr.

1342

Bekanntmachung.

Das Einquartierungs-Verzeichnis sowie die Liste über Unterbringung von Pferden liegt von heute an 8 Tage lang auf dem Büro der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Langenschwalbach, den 9. Mai 1914.

1341

Der Magistrat.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 9 Uhr, Generalversammlung in der „Löwenburg“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Rechnungsablage und Prüfungsbericht;
3. Ergänzungswahl des Vorstandes;
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission;
5. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung zu Niederlahnstein;
6. Wünsche und Anträge.

Anträge sind bis zum 13. Mai einzureichen.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ergeblichst gebeten.

1327

Der Vorstand.

Setzbohnen

alle Sorten in bekannter Güte, empfiehlt

Th. Menges, Samenhandlung

1297

gegenüber dem Stadthaus.

Von der Reise zurück.

A. Hoffmann,

Spezialarzt für Lungenkrankheiten,

==== Mainz, ====

1315

Ludwigstraße 12 Telefon 915.

U. W. Wendepflüge

sowie deren Ersatzteile, auch zu Original-Sack passend.

Kultivatoren mit und ohne automatischer Stellung.

Kultivatorenschaare zu allen Systemen

sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen

Maschinen u. Geräte.

Fahrräder, deren Zubehör und Ersatzteile

724

liefert billigst

Hch. Wahl, Kettenbach (Bahnhof).

Kartoffeln

Industrie Saat-Kartoffeln (verlesen), sowie Speisekartoffeln laden nächsten Mittwoch in Bahn nach Donnerstag in Langenschwalbach billigt aus

W. Weber, Adolfsstr. 12.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,

sofort trocknend u. geruchlos

Leicht anwendbar.

Gelbbraun, eichen, mahagoni, nußbaum.

In Lg.-Schwalbach bei

833 Carl Presber.

Ein guter 3 1/2-jähriger

Fabrochs zu verkaufen.

Christian Giebel, Wisper.

30—40 Zentner Haferstroh zu verkaufen.

Karl Schneider,

1346 Strinzmargaretae.

Bruchbänder

mit und ohne Feder

Leibbinden etc., unter Garantie des guten Sitzens, Bettunterlagen, sowie auch alle Krankenbedarfs-Artikel in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen 2607

Charles Müller,

„Baseler Hof“,

Brunnenstraße 39.

Ein sauberes

Kindermädchen

zu 2 Kindern für sof. gesucht.

1344

Näh. Exp.

Möbl. Wohnungen von 1, 2 oder 3 Zimmer mit Küche zu vermieten

1127 Villa Sanjouel.

Zuverlässiger junger Mann mit guter Schulbildung und Handschrift als

Schreibgehilfe

gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen zu richten an das

Amtsgericht

1329 Langenschwalbach.



Auf den Markt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erklären. Daraus pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Langenschwalbach: 2487 W. Hilge.

Auch in diesem Jahre gelangt in den Kaiserfesten das Spezial-Bier

Wiesbadener Hopfen-Krone

in Fässern, Flaschen und Syphons zum Versand.

Wiesbadener Hopfen-Krone ist ein von der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G. nach eigener Brauart hergestelltes hervorragendes Qualitäts-Bier, das vermöge seines hochfeinen Aromas, seines milden Hopfengeschmacks und seiner Wohlbekömmlichkeit sich die Gunst des Publikums im Sturm erobert hat, und in den bekannten Ausschankstellen und allen Lebensmittelgeschäften erhältlich ist. 1332



Gewandtes zuverlässiges **Zimmermädchen**

per sofort gesucht in Pensionat-Villa.

Wo, sagt die Exp.

Ein ig. Mädchen für leichte Arbeit gesucht bei

1317 Frau Thomas, Adolfsstr. 74.

Zeitungsmaulatur

zu haben in der Expedition